

# Schmetterlingssammlung Heinz Habeler

Eine wichtige Erwerbung

Benjamin Wiesmair

Die international berühmte Schmetterlingssammlung der Tiroler Landesmuseen wurde mit dem Lebenswerk von Heinz Habeler (1933–2017), dem wohl bedeutendsten Schmetterlingssammler der Steiermark, um einen bemerkenswerten Teil erweitert.

Mit mehr als einer Million Objekten ist die Schmetterlingssammlung der Tiroler Landesmuseen herausragend, und sie wächst stetig. Die wissenschaftlich äußerst wertvolle Sammlung von Heinz Habeler trägt zu einer stark verbesserten geografischen Abdeckung bei. Ein zentraler Schwerpunkt der faunistischen Tätigkeit des wohl bedeutendsten Schmetterlingsforschers der Steiermark lag in Südösterreich und dem angrenzenden Slowenien und Kroatien. Viele Reisen führten ihn in die entlegensten Winkel des Alpen-Adriaraumes. In seiner Sammlung dokumentierte er die Artenvielfalt der Groß- und Kleinschmetterlinge beispielsweise aus Lebensräumen der Südsteiermark, welche mittlerweile großflächig zerstört sind. Im Speziellen sind die Murauen oder auch Magerwiesen und Halbtrockenrasen zu nennen. Viele dieser Funde werden in Zukunft wichtige Grundlagen der längst ausstündigen Roten Listen der Steiermark und Österreichs bilden.

## Mehr als 60.000 Belege

Insgesamt gelangten mehr als 60.000 Belege in 220 Laden in das Eigentum des Tiroler Landesmuseums. Jedes Objekt ist fein säuberlich präpariert, penibel etikettiert und mit größter Sorgfalt bestimmt. In der Sammlung finden sich dutzende wichtige Belege, wie Landesneufunde, regionale Neufunde oder auch Typenmaterial, welches von besonderer Bedeutung ist. Neben seiner sehr genauen und exakten Arbeitsweise zeichnete Heinz Habeler auch sein Erfindergeist und sein technisches Geschick aus, welches er auch benötigte, um das Studium Elektrotechnik erfolgreich abzuschließen. Diesen Fähigkeiten ist es zu verdanken, dass die gesamte Sammlung und viele Protokoll Daten in seiner selbständig programmierten Datenbank Lepidat digitalisiert sind. Neben objektspezifischen Daten sind hier noch zahlreiche weitere Parameter wie umfassende Daten zu Wetterverhältnissen dokumentiert. Sie können mit geringem Aufwand in die hausinterne Datenbank BioOffice übertragen werden.

## Leidenschaft und Artenkenntnisse

Heinz Habeler zeichnete sich durch hervorragende Artenkenntnisse aus, die ihm vor allem bei der Bestimmung der Kleinschmetterlinge halfen. Er war aber auch Mentor und eine große Hilfe für seine Kollegen in der Steiermark, denen er immer mit Rat und Tat zur Seite stand. Für Bestimmungskontrollen war er regelmäßiger Gast beim heutigen Kustos der Naturwissenschaftlichen Sammlungen. Dieser freundschaftliche Kontakt führte letztlich auch zum Entschluss, die Sammlung dem Ferdinandeum zu überlassen. Den zuständigen Gremien gebührt für die Entscheidung des Ankaufs besonderer Dank und Anerkennung. Seine Erkenntnisse publizierte Habeler in über 100 verschiedenen Artikeln, mitunter regional

sehr bedeutenden Werken, wie z.B. der Inselfauna von Krk. In den letzten Jahren seiner Tätigkeit wurde er magisch vom Nationalpark Gesäuse angezogen. Trotz seines fortgeschrittenen Alters kartierte er mit künstlichen Lichtquellen und dem zugehörigen schweren Equipment oft bis zu später Stunde nachtaktive Schmetterlinge. Mit der Publikation der Schmetterlingsfauna des Gesäuses, welche erst gedruckt wird, konnte er noch kurz vor seinem Tod auch dieses Kapitel akribisch und umfassend abschließen.

Da Heinz Habeler auch in seinen letzten Lebensjahren Belege zur genaueren Bestimmung mitnahm, ist die Sammlung ein wichtiges Fundament für genetische Untersuchungen der Schmetterlingsfauna Österreichs. Die in den letzten Jahren aufgesammelten Belege können mit hohen Erfolgchancen sequenziert werden und als DNA-Barcodes in das nationale Projekt „Austrian Barcode of Life“ bzw. in die globale Initiative „International Barcode of Life“ einfließen. Dies wird eine große Hilfe zur Klärung spannender taxonomischer Fragestellungen sein. Durch den Erwerb der Sammlung wurde der Erhalt dieser langfristig gesichert. Im neuen Sammlungs- und Forschungszentrum der Tiroler Landesmuseen wird diese weiter ausgewertet und findet perfekte Bedingungen für eine dauerhafte Konservierung vor.

## Fundament für genetische Untersuchungen

Foto links: Heinz Habeler mit Rupert Fauster, Gleichenberger Kogel 2006. Foto rechts: Heinz Habeler, Hartelsgraben Geotag Gesäuse 2015. Fotos: Gernot Kunz



Insektenkasten der Sammlung Habeler. Foto: Andreas Eckelt

„60.000 Objekte sind fein säuberlich präpariert, penibel etikettiert und mit größter Sorgfalt bestimmt.“



Foto links: Heinz Habeler mit Rupert Fauster, Gleichenberger Kogel 2006. Foto rechts: Heinz Habeler, Hartelsgraben Geotag Gesäuse 2015. Fotos: Gernot Kunz